Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 33 (1968)
Heft: 1

Artikel: Allerlei
Autor: Suter, Paul
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-859967

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

[8] Bruckner W., Schweizerische Ortsnamenkunde. Basel 1945. S. 112.
[9] Die Urkunden der deutschen Karolinger. Bd. I. S. 240. Zeile 1/33. Nr. 170.
[10] Urkundenbuch der Landschaft Basel. I. Theil: 708—1370. S. 9. Nr. 23.
[11] Urkundenbuch der Stadt Basel. Bd. 10. S. 67. Nr. 50.
[12] Urkundenbuch der Landschaft Basel und Urkundenbuch der Stadt Basel.

IV. Weitere konsultierte Werke

a) *Arlesheim, Odilia, Basel*

Jülich H., Arlesheim und Odilie. Arlesheim 1946.
Sumpf A., Die Flurnamen von Arlesheim. Arlesheim 1958.
Sütterlin G., Heimatkunde des Dorfes und der Pfarrei Arlesheim. Arlesheim 1909.

b) *Uebrige Schweiz*

Boesch H., Die Schichtung der Ortsnamen in der Schweiz im Frühmittelalter. Jahrbuch für fränkische Landesforschung 20, 1960.
Boesch B., Ortsnamen und Siedlungsgeschichte am Beispiel der -ingen-Orte der Schweiz. Alemannisches Jahrbuch 1958, Lahr 1958.
Bruckner W., Ortsnamen, Siedlungsgrenzen, Volkstum in der deutschen Schweiz. Basel 1938.
Bruckner W., Ueber Entstehung und Geschichte unserer Ortsnamen. Basel 1937.
Historisches und Biographisches Lexikon der Schweiz. Neuenburg 1921 f.
Hopfner J., Keltische Ortsnamen in der Schweiz. Bern 1930.
Oettli P., Deutschschweizerische Ortsnamen. Erlenbach-Zürich 1945.

c) *Deutschland, Frankreich*

Bach A., Die Ortsnamen auf -heim im Südwesten des deutschen Sprachgebietes. Wörter und Sachen, Bd. 8, Heidelberg 1923.
Bohnenberger K., Die -heim- und -weiler-Namen Alemanniens. Württembergische Vierteljahreshefte für Landesgeschichte NF 31, Stuttgart 1925.
Kluge F., Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 19. A. Berlin 1963.
Langenbeck F., Die elsässischen -ingen, -ach- und -heim-Siedlungen. Elsass-Lothringisches Jahrbuch 6 und 9. Berlin - Frankfurt a. M. 1927 und 1930.
Socin A., Mittelhochdeutsches Namenbuch. Basel 1903.
Zeitschrift für Ortsnamenforschung, München und Berlin 1925 ff.

Allerlei

Von Paul Suter

Uli Schad im Bild

Als ich im Jahre 1953 über die Geschichte des Bauernkrieges auf der Landschaft Basel[1] neue Erkenntnisse zu gewinnen suchte, fand ich an zeitgenössi-

schen Abbildungen neben den Kupferstichen Mathäus Merians und den Trachtenbildern Hans Glasers nur den Stich eines unbekannten Zeichners, welcher die Exekution der «7 vornehmsten Rebellen Baslerischer Undertha-

nen» darstellt. Bei einem Besuche des Schlossturmes auf Wildenstein im vergangenen Herbst entdeckte ich nun in einer Fensternische vier Kupferstiche: die Bauernführer Schibi (Luzern), Leuenberger (Bern), Zeltner (Solothurn)

und zu meiner grossen Ueberraschung den Baselbieter Uli Schad! Nach der Darstellung und nach dem erklärenden Text handelt es sich um Zeichnungen des ausgehenden 17. Jahrhunderts. Die Personen stehen in theatralischer Haltung vor einer Brüstung, die Waffe in der Hand. Ein malerisch drapierter Vorhang gibt einen Blick in die Landschaft frei. Bei Uli Schad ist es der südliche Stadtrand von Basel, der Richtplatz vor dem Nachtigallenwäldchen mit dem makaberen Hochgericht, wie es auch auf dem vorerwähnten Kupferstich «Exekution» angegeben ist [2]. Die bärtigen Köpfe haben alle die gleiche Blickrichtung und ähneln sich in gewissem Sinne. Immerhin spricht die stämmige Gestalt des Oberdörfer Leinenwebers dafür, dass Schad zur Zeit der Erhebung im kräftigsten Mannesalter gestanden hatte.

Der Zeichner oder Kupferstecher «J. G. Müller f.» (fecit = hat gemacht) wird weder im Historisch-Biographischen Lexikon noch im Schweiz. Künstlerlexikon [3] aufgeführt. (Ein J. J. Müller, Schulmeister und Maler in Wolhusen, Verfasser der Klageschrift des dortigen Bauerntages, ist wohl nicht mit dem Zeichner identisch.) An dieser Stelle danke ich Herrn P. Vischer, dem Schlossherrn von Wildenstein, recht herzlich, dass er in zuvorkommender Weise eine gute Photographie des Stiches zur Verfügung gestellt und die Erlaubnis zur Reproduktion erteilt hat.

Ein historisches Albumblatt

Bei Vorarbeiten für die Hofgeschichte der Bachtelen (Langenbruck) [4] wurde mir vom Eigentümer Herrn H. Dettwiler neben Hausurkunden und Briefen ein *Poesiealbum* übergeben. Dieses stammt von der Besitzerfamilie Schneider, die von 1747 bis 1848 den Alphof Bachtelen bewohnt hatte. Vielleicht gehörte es der Hofbesitzerin Anna Schneider (1766—1837), welche es von Verwandten im Dorf Langenbruck erhalten hatte.

Das Album

selbst, ein kleines Bändchen im Querformat, wurde 1818 ebenfalls von einer Anna Schneider, Tochter des Jakob Schneider, Ochsenwirt, und der Anna geb. Ingold, mit folgender Eintragung begonnen: «Dem Zirkel meiner Freunde und Freundinnen seyen diese Blätter in aller Herzlichkeit geheiliget. Wenn Stunden, Jahre mich, wann Thäler und Gebirge Sie trennen, will ich sie oft mit Inbrunst drücken an meinen Busen und sprechen: Segne Sie alle, Allvater! mit den Strahlen deines seligsten Glückes.»

Die Widmungen,

oft illustriert durch die damals üblichen Blumenmotive, machen den Leser mit dem Bekanntenkreis der jungen Tochter aus Langenbruck vertraut. Es

stellen sich vor der Vater Jakob, die Mutter Anna, der Bruder Jakob, die Cousine Magdalena Ochsenbein aus Bern, Elise Sommer aus Langenthal, dann während eines Welschlandaufenthaltes 1818/19 in St. Blaise Frédéric Meyer de Hugelheim, Abraham Kramer, Frédéric Dürr, J. A. Blum von Koblenz, Emilie Jacot née Gross und später in Langenbruck Anna Maria Bader (1821). Was aber das hübsche und sauber geführte Album über den Kreis der Familie und der Bekannten hinausführt, ist *die interessante Eintragung* des Jünglings *Jean Auguste Sutter* de Kandern, des nachmaligen Gründers der Kolonie Neu-Helvetien und des Generalmajors der kalifornischen Miliz. In seinen Lebenserinnerungen schreibt der alte Pionier, er sei 1819 in die Schweiz gekommen und habe ein Jahr lang eine Privatschule in Neuchâtel oder St. Blaise besucht[5]. Aus dem Datum der Eintragung: 5. Dezember 1818 geht hervor, dass es wohl das Schuljahr 1818/19 war. Die Widmung Sutters an die etwas jüngere Anna Schneider lautet (siehe Bild):

«Geniesse stets der Tugend Freuden
Mit heiterem Gesicht.
Und trieft (trifft) Sie ja ein kleines Leiden
So sey es kurtz wie diess Gedicht.

Im lesen dieser paar Zeilen, erinnern Sie sich stets Ihres getreuen Freundes.

Jean Auguste Sutter de Kandern dans le grand Duché de Bade.»

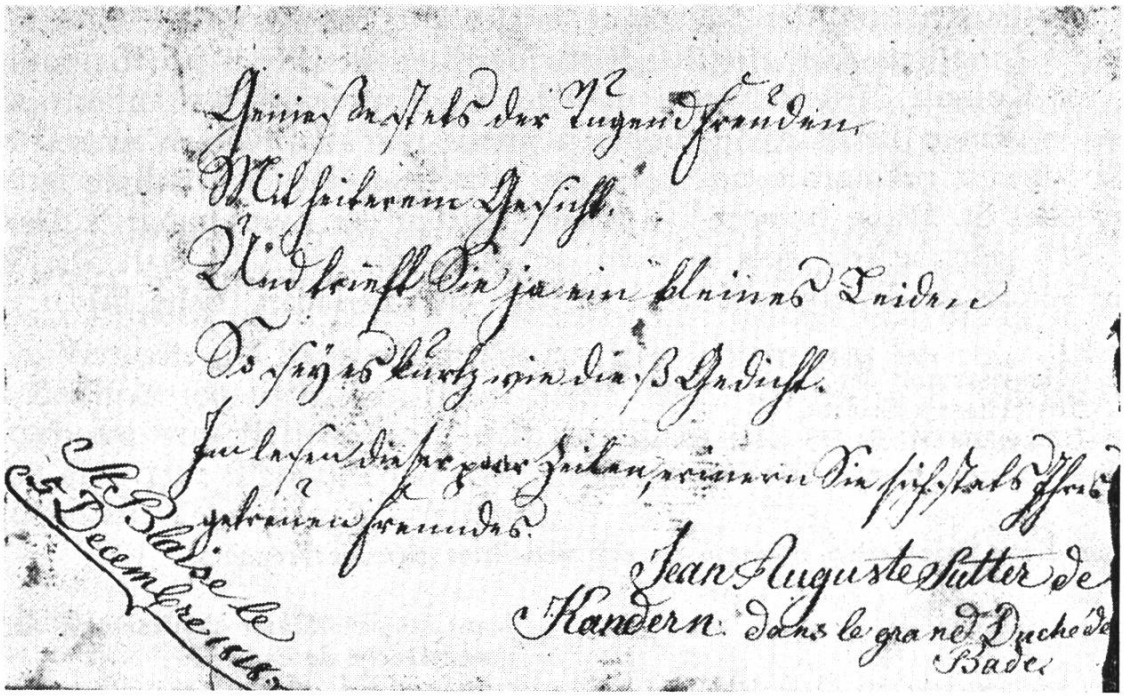
Auf der gegenüberliegenden Seite ist das Bild eines netten Empire-Dämchens mit nachfolgendem Text eingeklebt:

«Blicke hier auf dieses Blättchen, und es zeigt ein schönes Bild,
Wie ein unschuldvolles Mädchen mit dem sanften Lämmchen spielt. —
Schmiegten sich doch Deine Freunde stets mit wahrer Treu an Dich,
Dass es jeder redlich meinte und Dich schätzte so wie ich.»

Sutters Schriftzüge

zeigen die in der Schule zu Kandern erlernte Fraktur. Ort, Datum und Namenszug aber stehen in schwungvoller Antiqua. Vergleichen wir die Unterschrift mit derjenigen, die Sutter später als Ladendiener in Burgdorf (Schmiedengasse 9) an ein Fenster kritzte[6] und mit dem Namenszug am Ende seiner Memoiren im Jahre 1876[7], so ist erstaunlich, wie wenig sich bis zu seinem Tode seine Schrift geändert hat. Wohl fehlen der Unterschrift des jugendlichen Charmeurs die weit ausgreifenden Schnörkel des alten Mannes, doch ist der Duktus der gleiche und die wohlgesetzten Buchstaben mit den grossen Ober- und Unterlängen verraten, (wie auch der Text) das Bestreben, vornehm zu

repräsentieren. Die Freude, bei den Nachforschungen auf einem Berghof die Spuren General Sutters zu finden, war gross. Herrn H. Dettwiler auf Bachtelen, dem getreuen Hüter alter Dokumente, sei der herzlichste Dank für sein Entgegenkommen ausgesprochen.


Geniesse stets der Tugend Freuden
Mit heiterem Gesicht.
Und trifft Sie ja ein kleines Leiden
So sey es kurtz wie dieß Gedicht.
Im lesen dieser paar Zeilen, erinnern Sie sich stets Ihres getreuen Freundes.
Jean Auguste Sutter de Kandern dans le grand Duché de Bade.
St Blaise le 5 Decembre 1848

Anmerkungen

1 Suter P., Zur Erinnerung an den Bauernkrieg von 1653 auf der Landschaft Basel. BHBl 1953, S. 217—248.

2 Ebenda, S. 235, Bild 9.

3 Brun. C., Schweiz. Künstlerlexikon. Bd. 2, Frauenfeld 1908, S. 442.

4 Suter Paul und Peter, Die Bachtelen, ein alter Alphof bei Langenbruck. Regio Basiliensis I/2, 1960, S. 171—182.

5 Zollinger J. P., Johann August Sutter, der König von Neu-Helvetien. Zürich 1938, S. 18.

6 Zollinger, a. a. O. S. 17 Bild: Das Fenster von Burgdorf.

7 Zollinger, a. a. O. S. 320 Bild: Photographie von Sutter, 1876.

Heimatkundliche Literatur

Jenny Joh. Jak., Z Basel an mym Rhy. Streifzüge durch Basel und die Regio. SA aus «Ciba-Blätter», 125 Seiten mit 52 Bildern und Karten. Herausgegeben von der CIBA AG Basel, 1967.